

Worauf legt die Parteileitung in der Agitationsarbeit besonderes Augenmerk?

Im Mittelpunkt der zielgerichteten politisch-ideologischen Tätigkeit der Agitatoren stehen die Erfüllung der Produktionsaufgaben und die ständige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Im Kampfprogramm der Grundorganisation sind in Auswertung des Parteitages hohe Ziele gestellt. Besondere Aufmerksamkeit wird der Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse, der Steigerung der Nettoproduktion 1986 um 5 arbeitstägliche Leistungen, der Neu- und Umgestaltung von 140 Arbeitsplätzen, dem weiteren Abbau von körperlich schwerer Arbeit und einer erheblichen Senkung der Selbst- und Materialkosten geschenkt.

Um diese und andere hohe Ziele erreichen, sie mit neuen Initiativen bekräftigen zu können, spielt die zur Aktion gewordene Losung des Wettbewerbsinitiators und Parteitagsdelegierten Manfred Reuschel „Mein persönlicher Plan - mein Kampfplan für den Frieden“ eine wichtige Rolle. Dieser Initiative haben sich alle Kollektive angeschlossen. Das ist auch ein Ergebnis des aktiven Wirkens der Agitatoren in den Arbeitskollektiven.

Erreichte Ergebnisse sind gute Argumente

Die Ergebnisse der Politik der Partei sind für die Agitatoren stets gewichtige Argumente in den Gesprächen mit den Kollegen. Sie weisen damit nach, daß es sich in unserem Staat lohnt, um hohe Ergebnisse bei der Erfüllung der Pläne, der Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Senkung der Kosten zu ringen.

Auch die Traditionen des Betriebes bieten wertvolle Ansatzpunkte für die politischen Gespräche der Agitatoren. So ist es heute 15 Jahre her, daß unser Werk umprofiliert wurde; aus einer Textilfabrik entstand ein Wälzlagerwerk, aus Textilarbeitern wurden Metallarbeiter. Alle damals von der Partei ge-

stellten Ziele, alle abgegebenen Versprechen sind erfüllt. Die Produktionsumstellung, für die Volkswirtschaft von großer Bedeutung, brachte für die Kollegen bessere Arbeits- und Lebensbedingungen, höhere Löhne. Der gesellschaftliche Nutzen zahlte sich also auch für jeden Betriebsangehörigen aus. An diese Erfahrungen der Kollegen knüpfen die Agitatoren an. Ging es damals um die Aufstellung der ersten Schleif- und Drehmaschinen, so geht es heute um den Einsatz von Schlüsseltechnologien und CAD/CAM-Lösungen. Und jetzt haben wir uns selbst die Aufgabe gestellt, den ersten vollautomatisierten Wälzlagerbetrieb der DDR aufzubauen. Doch was die Hände schaffen sollen, muß erst durch den Kopf hindurch. Es ist verständlich, daß im Zusammenhang damit viele Fragen gestellt werden, daß alle Genossen und besonders die Agitatoren eine wirkungsvolle Überzeugungsarbeit leisten müssen. Sie erhalten dabei Unterstützung. Die Parteileitung hat in Absprache mit dem Betriebsdirektor gesichert, daß Wissenschaftler und Ingenieure in die Produktionskollektive gehen, um die Werkträgern mit den auf sie zukommenden Aufgaben, besonders in der Anwendung von Schlüsseltechnologien, vertraut zu machen.

Die Parteileitung hat erst vor wenigen Tagen eingeschätzt, daß in der Volksausprache zum XI. Parteitag und zur Direktive für den Fünfjahrplan 1986 bis 1991 eine neue Qualität in der mündlichen Agitation erreicht wurde. Ausdruck dafür ist unter anderem, daß die Agitatoren intensiver die Gespräche zu den aktuell-politischen Geschehnissen führen und sie mit den betrieblichen Aufgaben verknüpfen. Es gelingt ihnen besser, daraus Motive für engagiertes Handeln abzuleiten. Die regelmäßige Anleitung, der Erfahrungsaustausch, das Gespräch mit dem Agitator von nebenan haben dazu mit beigetragen.

Johanna Eschrich

Parteisekretär im VEB Rotasym Pößneck

Leserbriefe

Herzstück unserer Parteiarbeit ist die politisch-ideologische Arbeit. Wir führen die Gespräche am Arbeitsplatz, um in unsere „Technologischen Linien“ bis zum Jahresende die Hälfte aller Beschäftigten einzubeziehen. Voraussetzung dafür sind der Plan Wissenschaft und Technik, die Intensivierung und insbesondere die Rationalisierung. 43 Prozent der Beschäftigten sollen in die Neuererarbeit einbezogen werden, und der Rationalisierungsmittelbau soll sich gegenüber dem Vorjahr um 50 Prozent erhöhen.

Georg Czeslik

Parteisekretär im VEB Gebäudewirtschaft
Templin

Ziel: eine effektivere Tierproduktion

Die Genossen unserer Grundorganisation im VEG (B) Tierproduktion Strassburg haben sich mit den Dokumenten des XI. Parteitages vertraut gemacht. Dazu nutzten wir die Mitgliederversammlungen der APO und die Beratungen der Parteigruppen. Schon während des Parteitages berieten die Parteileitung und die APO-Leitungen darüber, wie die Genossen auch weiterhin in unserem VEG dazu beitragen können, die Wirtschaftsstrategie der Partei zielstrebig umzusetzen. Als entscheidende Aufgabe sehen wir an, in

allen Kollektiven neue Initiativen im sozialistischen Wettbewerb zu entwickeln.

Ausgehend von der täglichen Planerfüllung in hoher Qualität richten wir unsere Anstrengungen auf solche Aufgaben, die uns eine zuverlässige Garantie für die weitere Intensivierung der Tierproduktion bieten. Im Kampfprogramm der Grundorganisation konzentrieren wir uns auf die weitere Erhöhung der Produktivität der Tierbestände und zugleich auf die Rekonstruktion und Rationalisierung der